



Checkliste zur Abnahme und Prüfung von Feuerwehraufzügen im Stadtgebiet Wiesbaden

Vorwort:

Die vorliegende Checkliste soll Bauherren, Architekten, Brandschutzplanern und Aufzugsfirmen dazu dienen, sich über die Inhalte einer Prüfung und Abnahme von Feuerwehraufzügen in Stadtgebiet Wiesbaden zu informieren.

Information:

Eine aktuelle Version dieses Dokumentes erhalten Sie jederzeit unter:
www.wiesbaden.de/vb-infos



Ihre Feuerwehr Wiesbaden
Abteilung Vorbeugender Brandschutz
Stand Dezember 2018

Inhalt

Impressum:	2
1. Kennzeichnung des Feuerwehraufzuges	3
2. Überprüfung Aufzugkabine	3
3. Überprüfung Schacht.....	4
4. Normalfahrt in ein beliebiges Geschoss.....	4
5. Überprüfung des Fw-Betriebes in der Kabine.....	5
5. Überprüfung bei Umschaltung auf Notstrombetrieb	5
6. Zurückstellung auf Normalbetrieb	6
7. Begehung des Vorraumes und des Aufzugmaschinenraumes	6
7. Überprüfung der Netzersatzanlage	6
7. Prüfungen und Wartungen	7
8. Anwesenheitsliste	7

Impressum:

Feuerwehr Wiesbaden
Abteilung -3703- Vorbeugender Brandschutz
Kurt-Schumacher-Ring 16
65197 Wiesbaden
Telefon 0611 / 499 - 473
E-Mail: 37.vorbeugender-brandschutz@wiesbaden.de

1. Kennzeichnung des Feuerwehraufzuges

	J	N	Bemerkungen
Softwarestand der Steuerung unverändert oder Abnahmeprüfbescheinigung nach Änderung liegt vor			
Softwarestand:			
Hinweisschilder zum Auffinden des Fw-Aufzuges (DIN 4066 D1, „Feuerwehraufzug“, bei mehreren Fw-Aufzügen mit Zusatzbezeichnung entsprechend Lage bzw. Nomenklatur im Gebäude)			
Schild „Feuerwehraufzug“: -innen			
- außen in jedem Geschoss (Schilder Anhang F DIN EN 81-72:2003 bei mehreren Fw-Aufzügen mit Zusatzbezeichnung entsprechend Lage bzw. Nomenklatur im Gebäude,)			
Feuerwehrschlüsselschaltung Hauptzugangsstelle			
- im Aufzug entspr. den Anforderungen an Fw-Aufzüge			
Bedienungshinweise an der Hauptzugangsstelle			
Geschossanzeige des Fw-Aufzuges an der Hauptzugangsstelle			

2. Überprüfung Aufzugkabine

	J	N	Bemerkungen
Fahrschacht- und Fahrkorbtür mit Sichtöffnung (mind. 600cm ² , ab 2010)			
Steighilfe zur Dachausstiegsklappe (fest montiert)			
Dachausstiegsklappe 0,5m * 0,7m (ab 2003)			
- öffenbar: - von innen mit Fw-Schlüssel			
- von außen ohne Schlüssel			
Geländer auf der Fahrkorbdecke umlaufend 0,5 m			
Öffnung Fahrschachttüren ohne Hilfsmittel (ab 2010)			
Tragfähigkeit => 900 kg			
Grundfläche 1,1m * 2,1m, Krhs.: 1,8m * 2,5m			
Automatisch betriebene horizontale Fahrkorb- und Schachttüren			
Leiter, wenn auf dem Fahrkorbdach vorhanden, ausreichend lang und mit Sicherheitskontakt			
Symbol zur Beschreibung der Entriegelung der Schachttüre von Innen an jeder Haltestelle bei der Selbstbefreiung und Geschossanzeige von Innen an der Schachttüre			
Zusätzlich zur Stockwerksanzeige: eindeutige Anzeige oder Piktogramm neben dem Stockwerkstaster für die Feuerwehrezugangsebene im Fahrkorb vorhanden			
Rettungsmittel zur Befreiung von außerhalb des Schachtes vorhanden			
Aufzug bedient alle Geschosse des Gebäudes			
Kein Durchlader oder Durchladeseite mit Brandschutztüre geschützt			
Keine Fahrkorbtrenntür im Fahrkorb vorhanden			
Bedienelemente und Anzeigen in den Haltestellen und im Fahrkorb müssen gegen Schwallwasser geschützt sein (IP X3)			
Betätigung des Feuerwehrschlüsselschalters ohne vorherige Betätigung an der Hauptzugangsstelle:			
- keine Befehls-gabe möglich (Fahren ohne Aktivierung sämtlicher Sicherheitseinrichtungen wird somit unterbunden)			

3. Überprüfung Schacht

	J	N	Bemerkungen
Schalter im Schachttürbereich bis 1 m müssen gegen Schwallwasser geschützt sein (IP X3)			
Schalter am Fahrkorb bis 1 m vom Schachttürbereich entfernt müssen gegen Schwallwasser geschützt sein (IP X3)			
Schalter in der Schachtgrube bis 1 m Höhe oberhalb der Schachtgrubensohle wasserdicht (IP 67) ausgeführt			
Steckdosen und Lampen im Schacht mindestens 0,5 m oberhalb des höchstzulässigen Wasserspiegels in der Schachtgrube			
Höchstzulässiger Wasserspiegel unterhalb des völlig zusammengedrückten Fahrkorbpuffers			
Keine anderen elektrischen Einrichtungen unterhalb des höchstzulässigen Wasserspiegels in der Schachtgrube			
Fahrgeschwindigkeit: max. 60 sek. zum entferntesten Geschoss (ab 2003) bzw. mind. 1 m/s, ab 60 m mind. 2m/s			
Wasserpumpe / Schlammpumpe im Fahrschacht / außerhalb des Fahrschachtes bzw. ein offener Auslauf mit Rohrmanschette (z.B. in TG)			

4. Normalfahrt in ein beliebiges Geschoss

mind. 1 Person bleibt beim Pförtner, wenn vorh., und 1 Person bleibt mit Fw-Aufzugsschlüssel an der Hauptzugangsstelle)

	J	N	Bemerkungen
Überprüfung des Blockiersignals der Türschließlinie (<= 5 sek) optisch (Tür freimachen) und akustisch			
- in der Kabine			
- beim Pförtner (wenn vorhanden) (hierdurch wird ein Aufstellen der Fahrschachttür verhindert)			
Festsetzen des Fw-Aufzuges mit Notbremsschalter (wenn vorh)			
- Betätigung der Vorrechtschaltung (wenn sichergestellt ist, dass Schlüssel nur in Stellung „Aus“ abgezogen werden kann und Personal gemäß Nr. 4.7 der Ausführungskriterien unterwiesen ist, kann hier, wie bei Betätigung des Notbremsschalters auf das Blockiersignal verzichtet werden)			
Betätigung der Fw-Schlüsselschaltung an der Hauptzugangsstelle und Überprüfung folgender Punkte :			
- Schaltungen direkt, ohne Umweg über BMA, GLT o.ä.			
- Unwirksamwerden von sonstigen Schaltungen:			
- Lichtschranke			
- Notbremsschalter			
- Vorrechtschaltung			
- Direktfahrt zur Hauptzugangsstelle, keine Befehlsannahmen			
- Evakuierungsschaltung der anderen Aufzüge			
- Einschalten der Sprechanlage			
- Einschalten Überdrucklüftungsanlage bzw. Spülluftanlage			
- Automatisches Schließen der Aufzugvorraumtüren zur Druckhaltung bzw. Raumbildung			
- Automatisches Einschalten der Schacht- und Triebwerksraumbelichtung			

5. Überprüfung des Fw-Betriebes in der Kabine

(mind. 1 Person bleibt an der Hauptzugangsstelle und 1 Person muss mit Funkgerät bzw. Handy an der Abschaltstelle für die Normalstromversorgung bereitstehen)

	J	N	Bemerkungen
Betätigung des Fw-Schlüsselschalters in der Kabine:			
- Lichtschranke bleibt außer Betrieb			
- Notbremsschalter bleibt außer Betrieb			
- Inspektions-, Rückholsteuerung und Nothalte bleiben wirksam			
- Fehler in der Gruppensteuerung haben keine Auswirkungen auf den Feuerwehraufzug			
- Fahrbefehle dürfen erst nach zugefahrener Tür wirksam werden			
- Öffnen und Schließen der Türen nur auf andauernden Tastendruck (Totmannschaltung) (Hierdurch wird u.a. das Aussperren der Einsatzkräfte nach versehentlicher Betätigung „Tür zu“ und Verlassen des Fahrkorbs verhindert)			
Wahl eines Stockwerkes (mehr als 5 Geschosse Unterschied)			
- während der Fahrt Löschtaste betätigen (Aufzug fährt in das nächstgelegene Geschoss)			
- Fw-Betriebsschlüssel abziehen, nur in Stellung „Aus“ möglich (Bei „Ein“ ist die unzulässige Benutzung durch Fremdpersonen nicht auszuschließen, Rückwegsicherung der Einsatzkräfte)			
Schlüssel abziehen und min 3 Min. warten:			
- Kontrolle, ob der Aufzug von innen o. außen angesteuert werden kann, evtl. auch bei eingeschalteter Innensteuerung (Schutz vor unberechtigter Nutzung)			
Überprüfung der Sprechereinrichtung, offene Sprechstellen im Fahrkorb und der Hauptzugangsstelle ohne Tasten			
- nur wenn Fahrschachttür an der Hauptzugangsstelle im Normalbetrieb geschlossen ist :			
Rückschaltung in Normalbetrieb			
- Positionierung des Aufzuges im EG mit geschlossenen Türen			
Einschalten des Feuerwehrbetriebes an der Hauptzugangsstelle			
- Öffnen der Tür und bereit zum Feuerwehrbetrieb			

5. Überprüfung bei Umschaltung auf Notstrombetrieb

	J	N	Bemerkungen
Wahl des obersten Geschosses und Unterbrechung des Normalstromnetzes während der Fahrt			
Betätigung der Zielwahltasten während des Stromausfalls, keine unkontrollierte Reaktion			
Fahrkorbtür bleibt während des Umschaltens geschlossen (keine Lernfahrt der Tür notwendig, ggf. Akku-Pufferung erforderlich)			
Betriebsunterbrechung < 15 sek.			
Weiterfahrt ohne oder nur nach erneuter Eingabe des Fahrbefehls in das richtige Geschoss (ohne lange Justierungsfahrt, nicht mehr als 1Geschoss)			
Verhalten bei Rückstellung auf EVU-Versorgung (gleiches Verhalten wie bei Umschaltung auf Notstrom)			

6. Zurückstellung auf Normalbetrieb

	J	N	Bemerkungen
Beide Feuerweerschalter zurücksetzen			
Rückkehr in den Normalbetrieb erst nach Fahrt in die Feuerwehruzugangsebene.			

7. Begehung des Vorraumes und des Aufzugmaschinenraumes

(mind. 1 Person bleibt im Aufzug)

	J	N	Bemerkungen
Kontrolle des Vorraumes vor dem Fw-Aufzug			
- (F-90-A bzw. > 60m F-120-A, Fußbodenbelag A-Material, keine Sprinklerung, 6m ² , Tragenrettung mögl.)			
- Sicherheitsbeleuchtung			
- Überdrucklüftungsanlage Schacht und Vorräume, 0,75m/s, bzw. Spülluftanlage (30-facher Luftwechsel) (nur wenn kein Fenster vorhanden ist)			
- Wandhydrant D 25, 30m, CM-Strahlrohr (200l/min bei 4,5-8bar), oder Steigleitung, trocken mit Kennzeichnung			
- T-30-RS, Türen zu notwendigen Fluren mit Feststellvorrichtung, bei 3m Türabstand			
- Geschosskennzeichnung durch Sichtöffnung in Aufzugstür erkennbar			
- Kennzeichnung des Weges von einem frei zugänglichen Treppenraum zum Feuerwehraufzugmaschinenraum (Schilder nach DIN 4066 D1, „Feuerwehraufzugmaschinenraum“, bei mehreren Fw-Aufzügen mit Zusatzbezeichnung entsprechend Lage bzw. Nomenklatur im Gebäude)			
Kontrolle des Aufzugmaschinenraumes			
- Zugänglichkeit des Aufzugmaschinenraumes (Hauptgruppenschlüssel)			
- T-30 zum Aufzugmaschinenraum			
- Aufzugmaschinenraum komplett F-90			
- Bedieneinrichtung Notbetrieb, bei maschinenraumlosen im Vorraum (Hauptzugangsstelle)			
- Überprüfung Sprechstelle, Handapparat mit Sprechtafel zulässig, zusätzlicher Lautsprecher (Verbindung mit Aufzugskabine und Hauptzugangsstelle und evtl. Pfortnerplatz)			

7. Überprüfung der Netzersatzanlage

	J	N	Bemerkungen
Kraftstoffvorrat/Leistung für mind. 8 Stunden			
E-90-Zuleitung zum Aufzugmaschinenraum			
Schaltverhalten der Netzersatzanlage			

7. Prüfungen und Wartungen

	J	N	Bemerkungen
gemeinsame Prüfbescheinigung Erstprüfung durch SV Aufzugstechnik und SV nach PrüfVO (Wirkprinzipprüfung: Netzersatzanlage, Überdrucklüftungsanlage, Türansteuerungen im Bereich der Vorräume usw.)			
gemeinsame Prüfbescheinigung Wiederholungsprüfung durch SV Aufzugstechnik und SV nach PrüfVO (Wirkprinzipprüfung: Netzersatzanlage, Überdrucklüftungsanlage, Türansteuerungen im Bereich der Vorräume usw.)			
Wartungsbescheinigungen mit Hinweisen auf die Gewerke übergreifende Prüfung			
Wartungsbescheinigung Aufzugstechnik von Wartungsfirma mit Referenzen im Bau von Aufzügen			

Sonstiges

8. Anwesenheitsliste

Prüfer, Datum

Nachname, Vorname	Firma/Funktion	Erreichbarkeit